



## Wo gibt es weitere Erläuterungen?



Direkt zu einem kurzen Erklärfilm geht es hier:

## Welche Materialien gibt es noch?

Für die intensivere Behandlung der Thematik im Rahmen des Schulunterrichtes, in der Gruppenarbeit oder auch aus persönlichem Interesse werden weitere Materialien bereitgestellt.

Dabei handelt es sich um Erläuterungen, Stellungnahmen und auch interaktive Möglichkeiten der Auseinandersetzung. Sie stehen kostenlos zum Download zur Verfügung unter: [www.familienbund.org/kampagnen/wir-jammern-nicht-wir-klagen](http://www.familienbund.org/kampagnen/wir-jammern-nicht-wir-klagen)

Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



## Wer ist Thomas Plassmann?

Mit Stift und Farbe kommentiert der 1960 in Essen geborene Cartoonist, Karikaturist und Illustrator humorvoll das gesellschaftliche Hier und Jetzt.

Bekannt ist er als tagespolitischer Karikaturist aus der FRANKFURTER RUNDSCHAU, NRZ, BERLINER ZEITUNG und WESTFÄLISCHER RUNDSCHAU, SPIEGEL ONLINE u.a.

Thomas Plassmann arbeitet zudem regelmäßig mit Fachzeitschriften, Agenturen, Unternehmen (u.a. DEUTSCHE BAHN AG) und Buchverlagen zusammen. Er hat zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten.

Thomas Plassmanns Karikaturen illustrieren diese Ausstellung und zeigen mit spitzer Feder die Bedeutung der Thematik.

[www.thomasplassmann.de](http://www.thomasplassmann.de)



## Wer ist der Familienbund der Katholiken?

Der Familienbund der Katholiken (FDK) ist ein parteipolitisch unabhängiger, konfessioneller Familienverband. Er vertritt die Interessen aller Familien in Politik, Gesellschaft und Kirche.

Er setzt sich ein für Familienfreundlichkeit, Familiengerechtigkeit und die Förderung von Ehe und Familie. Weil Familienpolitik Ideen braucht.

Die Ergänzung der Ausstellung sowie die begleitenden Materialien wurden entwickelt in Zusammenarbeit von

**Familienbund der Katholiken im Bistum Osnabrück**  
([www.familienbund-osnabrueck.de](http://www.familienbund-osnabrueck.de))



und

**Bundesgeschäftsstelle des Familienbundes**  
([www.familienbund.org](http://www.familienbund.org))

Die Ausstellung kann gegen Übernahme der Transport- bzw. Versandkosten bei der Bundesgeschäftsstelle des Familienbundes entliehen werden.

Kontakt: [presse@familienbund.org](mailto:presse@familienbund.org)



# Rente sich, wer kann!

## Ausstellung zur Familiengerechtigkeit in den Sozialversicherungen



Jahreseinkommen  
38.901,- Euro

Beiträge vom Kinderfreibetrag  
an die Sozialversicherungen:  
1.566,46 Euro je Kind

18,675  
%

Kind: 6.353,11 Euro

18,675  
%



© Jonas auf Pixabay



© Familienbund Würzburg

## Beitragsgerechtigkeit für Familien

Stimmen Sie mit ab:  
Sind Sie für oder gegen  
Kinderfreibeträge in den  
Sozialversicherungen?

Kinder waren und sind zu allen Zeiten die Zukunft.

Kinder und ihre Eltern müssen die Probleme der Sozialversicherungen lösen und schon jetzt sowie in der Zukunft die Folgen ausbaden – beispielhaft und zugespitzt in den Cartoons des Karikaturisten Thomas Plaßmann gezeigt.

Auch wenn sich das Bundesverfassungsgericht im Mai 2022 trotz rund 2.000 Widersprüchen im Rahmen der Aktion „elternklagen“ vom Familienbund und vom Deutschen Familienverband nicht für Kinderfreibeträge in den Sozialversicherungen ausgesprochen hat:

nerationenervertrages. Wenn Gerechtigkeit nicht über Klagen geschaffen wird, werden wir dennoch weiter in den politischen Diskurs gehen.

Beitragsgerechtigkeit zu erreichen, ist nicht nur im Interesse der Familien, sondern im Interesse der gesamten Gesellschaft. Wir brauchen eine strukturelle Reform der gesetzlichen Sozialversicherung, die die Erziehung von Kindern gerecht bewertet.

Wir hatten es für notwendig, uns weiter zu engagieren. Und wir setzen darauf, wie-

### Worum geht es?

Der Familienbund der Katholiken strebt mehr Familiengerechtigkeit in den Sozialversicherungen an. In diesem Zusammenhang hat er gemeinsam mit dem Deutschen Familienverband den Weg einiger Familien durch die Instanzen der Gerichtsbarkeit bis zum Bundesverfassungsgericht begleitet. Darüber hinaus wurden über 2.000 Familien motiviert, Widerspruch gegen die Höhe ihrer Sozialversicherungsbeiträge einzulegen.

Ziel dieser Kampagne unter der Überschrift „Wir jammern nicht, wir klagen!“ war es, ähnlich wie im Steuerrecht auch bei den Sozialversicherungen Kinderfreibeträge einzuführen. Familien sorgen durch die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder überhaupt erst für die Zukunftsfähigkeit des solidarischen Generationenvertrages. Beitragsgerechtigkeit zu erreichen, ist nicht nur im Interesse der Familien, sondern im Interesse der gesamten Gesellschaft.

Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes im Jahr 2022 folgte dieser Argumentation jedoch nicht. Dennoch fordert der Familienbund weiterhin eine strukturelle Reform der gesetzlichen Sozialversicherung, die die Erziehung von Kindern gerecht bewertet. Er hält es für notwendig, sich weiter zu engagieren. Und er setzt darauf, viele weitere Menschen zu überzeugen, sich mit ihm für mehr Generationengerechtigkeit einzusetzen!

### Was bisher geschah?

- |               |  |
|---------------|--|
| 2005          | Beginn mit erster Widerspruchsaktion   |
| ab 2006       | Drei ausgewählte Musterklagen mit Unterstützung des Familienbunds Freiburg                                       |
| ab 2007       | Weg durch die Instanzen: Freiburger Sozialgericht, Landessozialgericht Ba-Wü, Bundessozialgericht                |
| 2010/12/15/17 | Abschlägige Urteile der Gerichte, Revisionen, Anhörungsrüge  |
| 2015          | Klage von Familie Günther gegen das Pflegestärkungsgesetz 2015 (Pflegevorsorgefonds) beim Sozialgericht Freiburg |
| 2016/2017     | Start der Kampagne „Elternklagen“  |
| 23.01.2018    | Verfassungsbeschwerde mit zwei der drei Musterklagen   |
| 2018/2019     | Vorlagebeschluss des Sozialgerichts Freiburg im Fall Günther an das BVerfG                                       |
| 07.04.2022    | BVerfG fordert Stellungnahmen zu den laufenden Verfahren an Beschluss des Bundesverfassungsgerichts              |



### Was entschied das Bundesverfassungsgericht?

Das Bundesverfassungsgericht hat dem Klagebegehren dreier Freiburger Familien nur in der Pflegeversicherung stattgegeben. Es sieht eine spezifische Benachteiligung von Familien mit mehreren Kindern, die bei den Pflegeversicherungsbeiträgen gestaffelt nach der Kinderzahl entlastet werden müssten. In den Fällen der Renten- und Krankenversicherung entschied das Bundesverfassungsgericht anders. Familien erbrächten zwar einen generativen Beitrag für die Sozialversicherung, die derzeitige Ausgestaltung der Beitragserhebung sei allerdings noch im Rahmen des gesetzgeberischen Spielraums und nicht verfassungswidrig.

### Wie kam es zu der Ausstellung?

Bereits 2012 entwickelte der Familienbund im Erzbistum Freiburg eine Ausstellung, die mit pointierten Cartoons des Karikaturisten Thomas Plaßmann die mangelnde Familiengerechtigkeit in den Sozialversicherungen darstellt und problematisiert. Die damalige Ausstellung bestand aus drei Roll-Ups und drei Plakatwänden, die jeweils zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung gestaltet waren. Sie diente dazu, auf die Problematik aufmerksam zu machen und möglichst viele Menschen zur Unterstützung der Kampagne zu motivieren.

Nachdem das Bundesverfassungsgericht im Mai 2022 seine Entscheidung veröffentlichte, mit der die Einführung von Freibeträgen für die Sozialversicherungen abgelehnt wurde, wurde die Ausstellung in Zusammenarbeit des Bundesverbandes des Familienbundes der Katholiken und des Familienbundes im Bistum Osnabrück erweitert.

Zwei neu erstellte Roll-Ups stellen die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes dar und motivieren, sich weiterhin auf dem politischen Weg für Reformen einzusetzen. Eine neu erstellte Planwand lädt die Betrachter:innen dazu ein, ihre Meinung zu Kinderfreibeträgen in den Sozialversicherungen sowie zu möglichen Aktionen mitzuteilen.

Der Familienbund hat bewusst darauf verzichtet, die Elemente der ursprünglichen Ausstellung aus Freiburg neu zu erstellen. Die ernüchternde Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes im Jahr 2022 stellt eine Zäsur in dem jahrelangen Bemühen um Familiengerechtigkeit dar. Das soll auch in der Ausstellung deutlich werden.